



**EUROPEAN COMMISSION**

**Günther OETTINGER**

EU-Kommissar für Energie

*Check Against Delivery  
Seul le texte prononcé fait foi  
Es gilt das gesprochene Wort*

Building a 2020 Vision for Europe's energy customers – CEER interactive customer conference, Brussels

**21 June 2012**

Sehr geehrter Lord Mogg,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, diese wichtige Veranstaltung heute eröffnen zu können.

Wir wissen alle, wie sehr wir im Alltag auf Energie angewiesen sind. Wir wissen auch, dass der Energiesektor zurzeit grundlegende Veränderungen erfährt. Und wir sind uns alle darüber im Klaren, dass wir noch mehr tun müssen, bevor die Energieerzeuger und -versorger den Bedürfnissen und Vorlieben der Verbraucher voll und ganz gerecht werden.

Ich danke dem Rat der europäischen Regulierungsbehörden - CEER - und Lord Mogg, für die Organisation dieser Konferenz, die die Kommission mit großem Interesse ausrichtet. Die nationalen Regulierungsbehörden spielen bei der Einbeziehung der Verbraucher eine zentrale Rolle. Wir erwarten, dass sie gemeinsam mit uns EU-weit tätig werden, um die Vollendung eines integrierten Energiebinnenmarkts bis 2014 zu gewährleisten.

Herzlich begrüßen möchte ich auch die vielen Vertreter von Verbrauchergruppen und -verbänden, die heute hier anwesend sind. Wir müssen dafür sorgen, dass die Verbraucher bei der Gestaltung des künftigen Energiesektors sehr viel stärker mitwirken. Letztlich werden die Verbraucher über den Erfolg unserer Politik entscheiden.

Das vom CEER ausgearbeitete Diskussionspapier ist eine gute Grundlage für die heutige Konferenz. Darin werden die vier wichtigsten Grundsätze einer Vision für den Energiesektor genannt, in der der Verbraucher im Mittelpunkt steht: 1) Bezahlbarkeit (*affordability*); 2) Zuverlässigkeit der Dienstleistungen (*reliability*), 3) Klarheit (*simplicity*), 4) Verbraucherermächtigung (*consumer empowerment*).

Zurzeit sind die Verbraucher noch nicht überzeugt davon, dass Energieanbieter diesen Grundsätzen gerecht werden. Trotz der Liberalisierung des Energiemarktes für Haushalte, haben die bisherigen Entwicklungen im Binnenmarkt bei den Verbrauchern nur begrenzt Vertrauen erweckt. Die Energiepreise sind nach wie vor hoch und schwanken. Wenn die Großhandelspreise sinken, senken die meisten Anbietern nicht unbedingt auch ihre Einzelhandelspreise. Theoretisch ist es inzwischen in fast allen Mitgliedstaaten möglich, den Anbieter zu wechseln. Aber in der Praxis ist es für Verbraucher oft schwierig, das Recht auf freie Wahl ihres Energieversorgers auszuüben.

Deshalb nehmen viele Europäer die Möglichkeiten, die ihnen das EU-Recht anbietet, nicht in Anspruch. Selbst in Mitgliedstaaten, in denen die Liberalisierung der Energiemärkte bereits weit fortgeschritten ist, geht rund die Hälfte der Verbraucher bewusst auf Distanz zum Markt und ein Viertel sieht sich als passive Marktteilnehmer. Bei lediglich 10-20 % der Verbraucher kann davon ausgegangen werden, dass sie ihre Versorgung und ihren Verbrauch aktiv steuern.

Das müssen wir ändern. Die Erfordernisse des Klimaschutzes und die schwindenden Reserven konventioneller Energieträger in Verbindung mit der wirtschaftlichen Entwicklung in vielen erstarkenden Zentren der neuen Weltwirtschaft erfordern zunehmend, dass sich alle Bürger und Unternehmen in der EU intensiv darum kümmern, wie sie Energie erhalten und verbrauchen.

Die Vision, die wir für und mit Verbrauchern entwickeln wollen, muss die Verbraucher motivieren zu handeln. Ich bin weiterhin fest davon überzeugt, dass ein bezahlbares und zuverlässiges Angebot vom Engagement der Verbraucher abhängig ist. Wenn Verbraucher von ihrem Recht Gebrauch machen und den Anbieter wechseln, ist dies ein klares Signal für die Anbieter. Verbraucher haben somit die Möglichkeit, eine verbraucherfreundliche Energiepolitik mitzugestalten. Denjenigen Anbietern, die auf dieses Signal in einer Weise reagieren, die den Verbraucher zufrieden stellt, – und zwar nur jenen – sollte Erfolg beschieden werden. Ein integrierter, liberalisierter Binnenmarkt

ist nach wie vor die effizienteste und wirksamste Art und Weise, im Energiebereich die Nachfrage seitens der Verbraucher und das Angebot der Versorger aufeinander abzustimmen.

Ein zukunftsfähiger Energiebinnenmarkt muss **für Verbraucher geschaffen** aber **auch von Verbrauchern gestaltet** werden, indem sie:

- informiert und engagiert sind, und somit in der Lage sind, auf dem Markt eine aktive Rolle zu spielen;
- sich frei zwischen verschiedenen Anbietern, Energieträgern usw. entscheiden können;
- in das Energienetz integriert sind, so dass sie Energie sowohl verbrauchen als auch liefern können.

Die erforderlichen Regeln und Vorschriften sind bereits in Kraft. Mit den **Binnenmarkttrichtlinien und dem 3. Paket** wird dem Wettbewerb in einem Sektor, in dem häufig Monopole die Norm waren, vollends das Tor aufgestoßen. Sie sehen strenge Regeln für die Vorgehensweisen einzelner Marktbeteiligter im Energiesystem vor. Sie beinhalten auch Regeln für den Verbraucherschutz sowie über die Innovation und die Weiterentwicklung der Versorgungssysteme, um für mehr Energieeffizienz zu sorgen und den Bedürfnissen der Verbraucher besser gerecht zu werden. Zunächst möchte ich aber hervorheben, dass ein aufgeklärter, proaktiver und anspruchsvoller Verbraucher sich nicht einfach per Dekret schaffen lässt, egal wie groß dessen Rechtskraft ist.

Deshalb müssen wir **nicht nur auf eine strikte Umsetzung der Richtlinien und Verordnungen hinarbeiten**, sondern auch prüfen, was sonst noch notwendig ist, um EU-weit reibungslos funktionierende und wettbewerbsfähige Einzelhandelsmärkte zu schaffen.

In diesem Zusammenhang muss unbedingt den **Preisen** Aufmerksamkeit gewidmet werden. Damit Märkte auf die Bedürfnisse der Verbraucher eingehen, müssen die Preise das Spiel von Angebot und Nachfrage spiegeln können und nicht einfach durch Vorschriften oder Subventionen geregelt werden.

Gleichzeitig muss es dem Verbraucher möglich sein, seinen **Energieverbrauch zu steuern**. Die Einführung **zeitvariabler Kundentarife** könnte Verbraucher dazu bewegen, ihre Nachfrage individuell zu steuern. "Smart meters" sind die technische Lösung, mit der sich der Echtzeit-Verbrauch messen lässt. Sie ermöglichen die Kommunikation zwischen Verbrauchern und Netzen in beide Richtungen.

Sie ermöglichen ebenfalls den Einsatz intelligenter Geräte, die dem Verbraucher einen sparsamen Umgang mit Energie ermöglichen, ohne dass er sich ständig darum kümmern muss. Nicht zuletzt können sie auch den Einsatz dezentraler Erzeugungslösungen zugunsten einzelner Verbraucher erleichtern.

Wir haben erste Schritte unternommen, um zu veranlassen, dass die Bestimmungen des 3. Pakets zu "smart meters" von Mitgliedstaaten und Marktteilnehmern unter voller Berücksichtigung der Verbraucherinteressen umgesetzt werden.

Dabei muss man Vorkehrungen treffen, die den Schutz und die Sicherheit personenbezogener Daten bei der Verwendung von intelligenten Zählern garantieren. Wir sind entschlossen, den entsprechenden Anliegen in vollem Umfang zu begegnen.

Die Einführung von smart meters und zeitabhängigen Tarife mit einer Angebots- und Nachfragesteuerung in Echtzeit kann zu einem radikalen Wandel auf dem Einzelhandelsmarkt führen. Sie kann Verbrauchern den wirtschaftlichen Anreiz bieten, Verbrauchsgewohnheiten zu ändern und Schwankungen der "intra-day" Preise zu nutzen.

Mit **Preisschwankungen** werden in der Regel Nachteile assoziiert. Da aber erneuerbare Energiequellen in der Stromversorgung eine immer größere Rolle spielen, können Preisschwankungen zuweilen auch negative Großhandelspreise bedeuten. Dies sind die Tageszeiten, zu denen so viel Strom erzeugt wird, dass Netzbetreiber allen Abnehmern, die ihren Verbrauch vorübergehend erhöhen, einen Ausgleich anbieten.

Gegenwärtig profitieren nur industrielle Großabnehmer davon. Aber mit dynamischen Einzelhandelspreisen und intelligenten Zählern könnten auch Retail-Abnehmer in den Genuss kommen.

Die Verbraucher können die Kosten ihres Energiebedarfs auch mit ihren Entscheidungen darüber beeinflussen, welche Art von Gerät oder Energiedienstleistung sie erwerben. Diese Geräte und Dienstleistungen stellen die „Nachfrageseite“ der Einzelhandelsversorgungskette dar. Entscheidungen seitens der Verbraucher bezüglich Auswahl und Betrieb dieser Geräte können den Herstellern und Dienstleistern Signale senden, energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und anzubieten.

Es steht fest, dass unsere Vision für die Zukunft nicht nur ehrgeizig sein muss, sondern auch umfassend. Sie sollte das Potenzial eines modernen Wettbewerbsmarktes und die unbestreitbare Fähigkeit des Bürgers, ein intelligenter, aufgeklärter und anspruchsvoller Verbraucher zu sein, voll zur Entfaltung bringen. Gleichzeitig dürfen die Belange **schutzbedürftiger Verbraucher** im derzeitigen Wirtschaftsklima nicht ignoriert werden.

Dieses Anliegen erfordert womöglich öffentliche Eingriffe in den Markt und eine gezielte Regulierung. Und auch dies sollte Eingang in unsere Vision finden.

Viele Lösungen sind bereits gefunden oder zumindest vorstellbar, wenn es um die Gestaltung einer aussichtsreichen Zukunft für den Verbraucher in einem integrierten Energiebinnenmarkt geht. Nun müssen wir uns damit befassen, wie wir diese Lösungen am wirksamsten in die Praxis umsetzen können. Ich hoffe, dass die heutige Konferenz ebenso viele Lösungen bringt, wie es Fragen gibt. Ich wünsche Ihnen einen gelungenen und inspirierenden Tag.